

Auch analoge Video-Filme, gedreht mit Camcordern können heute digitalisiert werden.

Letzte Woche behandelten wir das Thema Digitalisierung von Amateurschmalfilmen und die Möglichkeiten von heute, den Ansprüchen modernen HDTV-Geräten, als Ersatz für die alten Schmalfilmprojektoren zu genügen.

Wir stellten vorherige Woche, einen digitalisierten Super 8 Film vor, der 1986 in Norwegen gedreht wurde und zu den letzten gehörte, die der Schmalfilm-Boom der 1970er Jahre vielen Amateuren Erinnerungen und Erlebnisse möglich machte.

Denn Mitte der 1980er Jahre knickte die Nachfrage an Super 8 Filme je ein, da der Camcorder mit seinem Magnetband, meist mit VHS C Kassetten, Bilder lieferte, die auf den damals üblichen TV-Geräten (Geräte mit Röhrentechnik) abspielbar waren.

Diese Video-Filme, denen noch nicht das Prädikat 'analog' anhaftete, da es noch keine digitalisierten Bilder gab, hatten den Vorteil, unmittelbar nach der Aufnahme betrachtet werden zu können. Und nicht nur dies, auch eine unmittelbare Wiederholung der Filmszenen wurde damit ermöglicht. Ganz abgesehen davon, dass zudem der Versand von belichtetem Filmmaterial damit entfiel.

Der Wunsch der Amateure, aber weiterhin Film zu drehen, verebte nicht durch die eingeführte Video-Technik. Vielmehr wurden die neuen Möglichkeiten, wie die der simultanen Tonaufzeichnung neben der wesentlich kostengünstigeren und damit auch längeren Aufnahmezeit, die eine Magnetbandkassette bot, begrüßt.

Heute nun, unterscheidet man hergestellte Videofilme von analoger Aufnahme- und Wiedergabetechnik und digitaler Technik. Letztere setzte sich ab dem Jahr 2000 flächendeckend durch und ist bis heute der Maßstab aller Dinge, wenn es um die HDTV-Bildqualität bei bewegten Bildern geht. Vereinfacht gesagt: HD-Videos sind seit ca. 2006 mit jedem besseren angebotenen Fotoapparaten machbar, ganz abgesehen davon, dass reine Filmkameras digitalen Aufnahmen auch noch in Formaten liefern die die Profis nutzen.

Das Standardformat digitaler Videofilme, die dem Amateur mit neueren Fotoapparaten oder Filmkameras angeboten wird, ist das mp4-Format auch mp4 Codec genannt, welches die HDTV-Geräte in der Bildqualität mit 1920 x 1080 Pixel bei 30 B/s lesen können.

Diesem Anspruch an Bildqualität konnten die analogen Camcorder und die ersten digitalen Filmkameras mit eingebauten DVD-Laufwerken oder Festplatten nicht erfüllen, was u. a. mit der Elektronik und mit den Lizenzrechten des Komprimierungsverfahrens mp4 zu tun hatte.

Da die Aufzeichnung, und somit das Datenvolumen analoger Bildaufzeichnungen anders aufgebaut ist, als die Aufzeichnungen in Digital-Technik, kann eine Lesbarkeit nur durch eine elektronisch generierte Konvertierung der Datenströme erfolgen.

Dem Filmamateur stehen heute für eine solche Transformation 'analog auf digital', sogar der häusliche PC-Programme zur Verfügung, wenn so ein Rechner mit einem Betriebssystem, wie Windows 7 oder höher, und entsprechender Hardware ausgestattet ist. Für Linux-Rechner gilt Ähnliches, nur haben wir im sappam bisher keine Tests zum Vergleich angestellt.

Neben der geeigneten Hardware wird für die Konvertierung solcher analogen Filmaufnahme, seinen diese auf S-VHS C Kassetten oder Video 8 bzw. HI 8, ein Grabber benötigt, der von einem Videoschnittprogramm gelesen werden kann.

Nicht immer müssen die neusten PC-Programmversionen bei so einem Vorhaben wie diesem beschafft bzw. vorhanden sein, denn schon ältere Versionen, wie beispielsweise ein registriertes Pinnacle Studio 16 Programm, zusammen mit den Digital Video Creator 90 von Dazzle, sind in der Lage aus einer analogen Video-Aufzeichnung eine mp4-Datei zu generieren.

Das die Magnetbänder nur mit einem funktionierenden Video-Rekorder oder einem entsprechenden Camcorder, überspielt werden können, versteht sich dabei von selbst.

Auch das die Bildqualität, die mit analoger Technik generiert wurde, nach der Digitalisierung nicht besser sein kann als der heutige Standard bietet, kann ebenso als vorausgesetzt betrachtet werden. Dennoch, gegenüber einem klassischen Schmalfilm wird der Ton hier mitgeliefert und nachträgliches bearbeiten, was Kontrast, Farbgebung des Filmmaterials oder die nachträgliche Filmgestaltung mit Überblendungen, sind nicht mehr ausgeschlossen.

Mehr noch, ein Master-Band welches zur Digi-Master-Datei wird, erlaubt nun auch ergänzende Filmszenen einzubauen, eine Bearbeitung, die früher nicht möglich war, es sei denn, der Video-Film wurde Qualitativ stark vermindert, ja, vielleicht sogar unansehnlich.

Hier nun, ein digitalisierter analoge Video-Film aus dem Jahr 1996, aufgenommen mit einem Camcorder Marke Chinon Modell CCR C8 C60 E im Sony Video 8-Format. Ein Format, welches schon eine etwas bessere Bildqualität auswies als die vergleichbaren Aufzeichnungen im VHS C-Format und entsprechenden Camcordern.

Die etwas später aufgenommenen Videos mit Camcordern in den Formaten HI 8 oder S-VHS C zeigen auch bei der digitalisierten Übertragung bessere Ergebnisse. Soll heißen, manchmal lohnt es sich doch alte Video-Filme in ein heute abspielbares Format (z.B. mp4) zu übertragen, bevor das Magnetband dem natürlich Alterungsprozess ganz zum Opfer fällt.

Achtung ! Die meisten älteren Browser unterstützten dieses von uns gestreamte Video nicht.
Außerdem ist das gezeigte Video auf Smartphone-Größe abgestimmt, soll heißen, die Bildauflösung ist stark verringert. Die mp4-Datei für HDTV-Geräte ist wesentlich größer und somit ideal für jeden Falchbildschirm.



Es handelt sich bei dem Film-Material um einen analog aufgenommen Video-Film von 1996.

Wochen-Ticker KW 21 2020 - UN